# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Schw. Landesbibliothek
Hallwylstr. 15 Bern

A. Z.
Zürich 49

zehn Ehemännern helfen bei der Hausarbeit, etwa vier unter zehn beim Kochen; ein Drittel aller Befragten zählt zu den Experten des Geschirrabwaschens. Die Umfrage ergab die interessante Feststellung, dass die männliche Mithilfe proportionell mit dem Bildungsgrad ansteigt; Ehegatten mit nur geringer Schulbildung leisten die wenigste Hausarbeit. Eine zweite Umfrage, die unter 6340 Hausfrauen in einigen nordöstlichen Staaten des Landes durchgeführt wurde, ergab, dass von zehn Männern etwa acht Arbeiten wie Schneidern, Nähen, Ausbessern, Waschen und Plätten verrichten. Im Mittleren Westen hat eine Befragung ergeben, dass fast alle jungen Ehemänner im Haushalt mithelfen und dazu viele Stunden ihrer Freizeit opfern. Eine Neuyorker Statistik besagt, dass mehr als zwei Drittel aller Ehemänner Haus- und Küchenarbeit leisten. Etwa 87% der Ehemänner zwischen 21 und 29 Jahren, 78% in der Altersgruppe von 30 bis 44 Jahren und rund 70% der mehr als 45-Jährigen können nach Büroschluss mit Staubsauger, Besen, Geschirrtuch oder Glätteisen angetroffen werden.

In einem Land, das nur in den seltensten Fällen die Mithilfe geschulter Hausgehilfinnen kennt, hat sich nach und nach eine erträgliche Zusammenarbeit der Geschlechter herauskristallisiert. Die meisten Männer haben längst erkannt, dass die manuelle Mithilfe in Heim und Küche dem harmonischen Familienleben nicht schadet — im Gegenteil. Gerade durch das Vorbild des Vaters werden die heranwachsenden Kinder dazu erzogen, der Mutter beizustehen und dort helfend einzuspringen, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Der überwiegende Teil der Verheirateten hat eingesehen, dass die Rolle der Gattin nicht die einer unbezahlten Hausgehilfin sein kann. In den glücklicheren Fällen nimmt der Herr des Hauses gerade soviel Mithilfe auf sich, wie er gutgelaunt leisten kann; wenn Mann und Frau ohne Zanken und Murren miteinander die Arbeit teilen, kann diese rasch und gut vollbracht werden.

Längst ist es Usus geworden, dass junge Leute, die Abendgesellschaften geben, gemeinsam mit den Gästen die leider notwendige Spül- und Trocknenarbeit verrichten. Knapp vor dem Aufbruch geht man in die Küche — und während die Frauen das Geschirr waschen, stehen die Männer mit Tüchern bewaffnet bereit, um es zu trocknen und in die Schränke zu versorgen. (Das wäre am Ende eine Idee, die man auch bei uns in der Schweiz mehr als bis anhin verwirklichen könnte: der gastgebenden Hausfrau fiele ein Stein vom Herzen — und den Gästen bestimmt keiner aus der Krone . . . Red.) Tagesanzeiger 28. 8. 54. R. B.

---

*Redaktion: L. Lienhart, Rebbergstrasse 33, Zürich 37, Telefon 42 28 94*
*Inserate an: A. Moos, Buchdruckerei, Zürich-Höngg, Ackersteinstr. 159, Tel. 56 70 37*
*Anmeldungen von Abonnenten und Adressänderungen, auch Angabe von Adressen für Probenummern erbeten an:*
*Frau Pia Kaufmann, Büchnerstrasse 26, Zürich 6, Telefon 26 24 74*
*Postcheckkonto des Frauenstimmrechtsvereins Zürich No. VIII 14151*